

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

9 (11.1.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 30 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 60 Pfg., Reklamezeile
2 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorchriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 9.

Wittwoch, den 11. Januar 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Wie die Berliner „Zeit“ meldet, soll der derzeitige Reichsernährungs- und Finanzminister Dr. Hermes deutscher Geschäftsträger in Washington werden.

Am Dienstag fanden im Reichsfinanzministerium neue Verhandlungen mit den Parteiführern des Reichstags über eine Verständigung in den Steuerfragen statt. Die Reichsregierung erklärte, die in erster Lesung gemachten Abstriche an den Steuervorlagen, insbesondere die Herabsetzung der Umsatzsteuer von 2 1/2 auf 2 Prozent und die Zollermäßigung für Kaffee, Tee und Kakao nicht annehmen zu können. Die Sozialisten halten an der Erfassung der Sachverhalte fest.

Die deutsche Abordnung ist aufgefordert worden, sich nach Cannes zu begeben.

Auf Verreiben der Franzosen ist den Vertretern der deutschen Presse die Zulassung nach Cannes verweigert worden.

Bis Mitte März werden zwei weitere Abteilungen amerikanischer Truppen aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen.

Die Sowjetregierung hat die allgemeine (zweijährige) Wehrpflicht vom 18. Lebensjahr an in Rußland wieder eingeführt.

Das französische Ziel in Cannes.

Mit einer Reihe amerikanischer Zeitungen veröffentlichte der englische „Manchester Guardian“ Enthüllungen über eine französisch-japanische Annäherung und geheime Abmachungen über Ostibirien. Zwar sind die Mitteilungen alsbald von französischer und dann auch von japanischer Seite widerprochen worden, die tatsächlichen Beweise scheinen aber dennoch vorzuliegen. Daß die englische Politik wohl im Einverständnis mit Amerika, den Schiefer gerade vor der Konferenz von Cannes listete, war ein geschickter Zug; die ganze Unaufrichtigkeit des vielgepriesenen „Verbands für das Stille Weltmeer“ tritt jetzt klar zutage. Ein japanisch-französisches Einvernehmen von Dauer wäre für England lästiger als für Amerika. Durch die Kurzsichtigkeit von Lloyd Georges Versailles Politik, die das deutsche Gegenwärtig einfach zerstörte, ist das Gleichgewicht Europas einseitig zugunsten Frankreichs aufgehoben worden. Erhält Frankreichs herrschsüchtige Politik nun noch eine Stütze außerhalb Europas, durch eine stille „Entente“ mit Japan, so kann sie sich mancher zarten Rücksicht auf den englischen „Verbündeten“ entschlagen. Die Folge würde vermutlich sein, daß England gegen Frankreich zunächst rücksichtslos vorgeht. Bis der englisch-französischen Gegensatz, wozu Clemenceau und Lloyd George in Versailles gemeinsam das Saat Korn in die Erde gesenkt haben, voll ausgebreitet ist, darüber können Jahrzehnte vergehen. Inzwischen bleibt die Tatsache bestehen, daß die englische Wirtschaft, in ihren Unterständen nicht nur, sondern auch in ihrer Oberschicht, die Wiederherstellung des europäischen Marktes will. Dem muß Lloyd George Rechnung tragen, wenn er bei den unermesslichen Neuwahlen nicht unter die Räder kommen will. Dem läßt sich mit Erfolg nur begegnen, wenn Lloyd George der Bringer des wirtschaftlichen Friedens wird! Die sichere Aussicht auf die große Wirtschaftskonferenz und der Ausgleich mit Irland würden ihm vielleicht schon genügen, die Auflösung des Parlaments zu wagen. Deutschland spielt in diesen Berechnungen, wie man leicht erkennt, einstweilen nur eine Nebenrolle.

Anders für Frankreich. Für Frankreich spielt Deutschland insofern eine Hauptrolle, als es beharrlich das Doppelziel verfolgt: mit deutschem Kriegskriegsbeitrag die Lächer seines riesenhaften Militärbudgets zu stoppen, und nebenbei die verbliebene Einheit Deutschlands zu zerstören. Im Alger über die englischen Widerstände hat Briands Presse die Maske ein wenig gelüftet: das eigentliche Ziel, dem man in Cannes einen Schritt näherzukommen hofft, ist die Einverleibung des linken Rheingebiets. Man glaubt sie beschleunigen zu müssen, seit England mit dem Plan einer „Neutralisierung“ des Rheinlands hervorgetreten ist. Deutschland könnte ja mit Leichtigkeit zahlungsfähig gemacht werden, wenn die die Kosten der Befestigung — die dem wehrlosen Lande gegenüber jeden Sinn verloren hat — auf ein vernünftiges Maß herabgesetzt würden. Aber an einem zahlungsfähigen Deutschland ist den Franzosen gar nichts gelegen. Geld wollen sie haben, gewiß, soviel sich abpressen läßt. Aber die Summe der Ansprüche soll die möglichen Leistungen immer um ein genügend großes Maß übersteigen, daß eine wirtschaftliche Erholung Deutschlands ausgeschlossen ist. Aus dem Zurückbleiben der denkbar höchsten Leistungen hinter den unerfüllbaren Ansprüchen will dann Frankreich jederzeit das „Recht“ zu neuen

Gewalttaten, Sanktionen genannt, herleiten können. Ihr Ziel scheint aber dormalen nicht das Ruhrgebiet, sondern das linke Rheingebiet zu sein. Italien, das der Form halber auch noch ein Wort mitzureden hat, hofft man herumholen zu können, wie bei der oberösterreichischen Entscheidung. Und wenn wir uns erinnern, daß wir von Italien — außer einer Ueberfülle schöner Worte — überhaupt noch nichts gehabt haben, so werden wir diese französische Hoffnung leider nicht als unbegründet einschätzen dürfen. Nicht als ob wir erwarteten, daß man in Cannes eine Annexion eine Annexion nennen werde, keineswegs! Man wird der Sache schon irgendein schönes Mäntelchen umhängen. Aber das Ziel wird man fest im Auge behalten: Einverleibung des linken Rheingebiets. Und ob das andere Ziel, das mit diesem in Wettbewerb tritt, der europäische Wirtschaftskrisis, mit der gleichen Beharrlichkeit verfolgt wird, das darf man schon ein wenig in Zweifel ziehen. Vergessen wir nicht: für uns geht's, wie für Frankreich, um das linke Rheingebiet. In Cannes wird schließlich schon die Entscheidung fallen. In Cannes wird vielleicht überhaupt keine Entscheidung fallen. Aber in Cannes wird, wie in Versailles, Zukunftsaat gesät werden.

Die Verhandlungen in Cannes.

Die Leistungen für 1922.

Cannes, 10. Jan. Nach der Havas-Meldung hat sich der Oberste Rat nunmehr geeinigt, von Deutschland für das Jahr 1922 eine Zahlung von 720 Millionen Goldmark entsprechend den Verpflichtungen der Schuldscheine der Reihe A zu fordern. Von dieser Summe sollen an Belgien 580 Millionen, auf Frankreich 140 Millionen fallen, außerdem sollen die bis jetzt aus den Saargruben gezogenen 300 Millionen Goldmark Frankreich ohne Berechnung auf die Gesamtentschuldigung zugute kommen. Italien wurden die 170 Millionen Lire aus deutschem Besitz, die seit Ausbruch des Kriegs in der italienischen Bank in Rom festgehalten waren und für Rechnung des ganzen Verbands bereit lagen, zugesprochen. Dem Wiesbadener Abkommen hat England unter der Bedingung zugestimmt, daß es auf drei Jahre beschränkt und die Endsumme von 5 Milliarden im Vertrag gestrichen wird und daß ferner Deutschland an Frankreich im ersten Jahr nicht mehr als für 1 1/2 Milliarden, in den beiden folgenden Jahren nicht mehr als für 1 1/2 Milliarden Goldmark Sachleistungen liefern darf.

Der „Sicherheitsvertrag“.

Paris, 10. Jan. „Petit Parisien“ meldet, der französisch-englische Sicherheitsvertrag enthalte feste Bestimmungen, die Frankreich die englische Hilfe zu Wasser und zu Land sichern, um es gegen irgendwelche Angriffe zu schützen. Eine Denkschrift der englischen Regierung erwartet, daß die Fragen über Kleinasien und Tanager (in Marokko) gütlich gelöst werden und daß in der Flottenfrage, namentlich bezüglich der Tauchboote, eine Uebereinstimmung erzielt werde. Bedingungen des Vertrags seien diese Punkte jedoch nicht. (?)

Die Wiederaufbaugesellschaft.

Cannes, 10. Jan. Laut Havas haben die Minister der verbündeten Länder den von den Sachverständigen in Paris ausgearbeiteten Plan für die Bildung einer Privatgesellschaft zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas (Auslands) gebilligt. In London soll die Hauptgesellschaft mit einem Kapital von 2 Millionen Pfund Sterling gegründet werden, der sich in den beteiligten anderen Ländern Zweiggesellschaften mit eigenem Kapital in der Währung ihres Landes anschließen sollen.

Berlin, 10. Jan.

Gegenüber den widersprechendsten Nachrichten über die Verhandlungen des Obersten Rats ist ein Bericht von Interesse, der der „Deutschen Allg. Zeitung“ aus Cannes zugeht: Man gewinnt den Eindruck, daß das ganze Programm nur der Deckmantel für Verhandlungen über die politische Neugestaltung Europas werden soll. Frankreich nimmt den Plan Lloyd Georges für den Wiederaufbau Europas an und erhält dafür von England den Garantievertrag. Auf französischer Seite betrachtet man das Abkommen ausschließlich als gegen Deutschland gerichtetes Abwehrbündnis, dem sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch Italien und Belgien anschließen werden. In englischen Kreisen wird betont, daß die französisch-englische Vereinbarung der Anfang zur Ausführung eines großen politischen Plans sei, den Lloyd George in Genua verwirklichen wolle. Man strebe vor einer Neuordnung in der ganzen europäischen Politik zur Bildung der Vereinigten Staaten von Europa. Der Garantievertrag zwischen Frankreich und England scheint im wesentlichen auf dem Versailler Vertrag aufgebaut zu sein und würde auch die Neutralisierung der Rheinprovinzen bedeuten, da ja militärische Maßnahmen in den Rheinländern als Kriegsfall betrachtet werden sollen. Frankreich macht zweifellos Zugeständnisse hinsichtlich der Einschränkungen

seiner Landheers und in der Unterseebootsfrage. Wie verlautet, soll in dem Abkommen auch der Gebietszustand Mittel- und Osteuropas gesichert werden, worauf man französischerseits großen Wert legt, weil dadurch der Anschluß Oesterreichs an Deutschland verhindert würde.

Die Weltkonferenz in Genua.

Paris, 18. Jan. Der Oberste Rat hat einen Ausschuss mit der sofortigen Ausarbeitung einer Tagesordnung für die Wirtschaftskonferenz in Genua beauftragt.

Rußland nimmt die Einladung an.

Cannes, 10. Jan. Der Volkskommissar Tschitscherin teilte dem Obersten Rat mit, daß die Sowjetregierung die Einladung zur Konferenz in Genua für März annehme. Vertreter mit ausgedehnten Vollmachten sollen demnächst gewählt werden.

Basel, 10. Jan. Der „Basler Anzeiger“ meldet aus Cannes: In den Besprechungen zwischen Briand und Lloyd George über Garantien Deutschlands ist auch die Frage der Beschlagnahme der deutschen Privatguthaben in der Schweiz, die auf 400 Millionen Goldmark geschätzt werden, zur Erörterung gelangt. Hierüber wird die Konferenz die deutschen Vertreter anhören.

Die neuen Steuerentwürfe.

Eine Rede des Reichsfinanzministers Dr. Hermes.

Berlin, 10. Jan.

In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Steuerkommissionen des Reichstages nahm heute Reichsfinanzminister Dr. Hermes das Wort und betonte, daß alles geschehen müsse, um unieren Verpflichtungen nach dem verlorenen Kriege soweit als möglich nachzukommen und daß deshalb bei den letzten Steuerentwürfen davon ausgegangen worden sei, daß die Steuererleichterung soweit angepaßt werden müsse, als es mit der Aufrechterhaltung der Wirtschaft irgendwie vereinbar sei. Die Ausschüsse des Reichstages haben inzwischen die Beratungen der Entwürfe in 1. Lesung beendet. Was das Ergebnis der Beratungen im einzelnen anbelangt, so sind in einer Reihe Gesetzentwürfen Änderungen beschlossen worden, die deren finanzielles Ergebnis nicht unwesentlich beeinflussen. Er bittet deshalb die Beschlüsse der ersten Lesung einer Nachprüfung zu unterziehen. Die Wünsche der Reichsregierung in dieser Hinsicht fasse er wie folgt zusammen: Die Zölle auf Kaffee, Tee und Kakao, deren Erhöhung in erster Lesung abgelehnt worden ist, müsse mindestens auf die vom Reichswirtschaftsrat vorgeschlagene Höhe gebracht werden und bei der Tabaksteuer wird die Herabsetzung der Ermäßigung der Steuer für Zigaretten und Feinschnitt von 20 auf höchstens 10 Prozent notwendig sein.

Bei der Biersteuer wird die Steuer für Bier mit einem Stammwürzegehalt bis zu 9 v. H. beseitigt werden, und im übrigen der Gesamtertrag auf der vorgeschlagenen Biersteuer dem Reiche zuzuführen. Den Gemeinden wird daneben die Befugnis zu einer selbständigen Erhebung eines bestimmten Zuschlages einzuräumen sein. Die Zuckersteuer muß auf den im Ausschuss vorgeschlagenen Satz von 100 Mark auf einen Doppelzentner gebracht werden. Bei der Kohlensteuer müsse der größte Wert darauf gelegt werden, daß die vorgeschlagene Erhöhung auf 40 v. H. bewilligt wird mit der Maßnahme, daß je nach Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse eine Ermäßigung oder Erhöhung dieses Satzes eintreten kann. Die Umsatzsteuer bildet das Rückgrat der vorgeschlagenen Finanzreform. Der vorgeschlagene Satz von 2 1/2 v. H. sei unbedingt notwendig.

Bezüglich der Luxusgütersteuer könne vielleicht ein Rahmengesetz im Sinne des Entwurfs geschaffen werden, innerhalb dessen die Gemeinde für selbständige Regelung für befugt erklärt wird. Bezüglich des Vermögenssteuergesetzes erklärt der Minister an, daß eine Abänderung des Tarifs aus den angegebenen Gründen nötig ist. Es würde aber zu prüfen sein, ob diese Abänderung in dem Umfang, wie sie in erster Lesung beschlossen, bestehen bleiben kann. Auch bei der Vermögenszuwachssteuer sei die weitgehende Ermäßigung des Tarifs nicht tragbar. Im Hinblick auf die Abgabe von Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit bittet der Minister die Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Die Kritik des Auslandes über die Abänderung des Einkommensteuergesetzes ist völlig unbedeutend. Sie trägt nicht dem Umstand Rechnung, daß die Änderung dadurch ein Gebot der Notwendigkeit geworden war, daß die Kaufkraft der Mark seit dem Zeitpunkt, in dem der ursprüngliche Tarif der Einkommensteuer aufgehoben ist, eine wesentliche Senkung erfahren hat. Die Ermäßigung der Einkommensteuer auf eine den Verhältnissen der Mark entsprechende Höhe wird nach Auffassung der Reichsfinanzverwaltung die günstige Wirkung haben, das bei der bisherigen außerordentlich hohen Belastung überall zu Tage getretene Bestreben, das Steuereinkommen auf legalem oder illegalem Wege der Steuer zu entziehen, einzudämmen. Trotz der durch die Geldentwertung gebotenen Abänderung des Einkommensteuertarifs ist zu erwarten, daß der im Etat vorgesehene Betrag der Einkommensteuer von 25 Milliarden Mark mindestens erreicht wird. Nach dem vorliegenden Bericht der Landesfinanzämter ist damit zu rechnen, daß die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1920 bis Ende dieses Monats

fast überall vollendet ist. Es ist Anordnung getroffen worden, daß an die Veranlagung von 1920 unmittelbar die Veranlagung für 1921 angeschlossen werden soll, die spätestens bis Mitte 1922 zu Ende geführt sein muß.

Von neuen steuerlichen Maßnahmen über die Vorschläge der Reichsregierung hinaus müsse man wegen der Geschäftslage bei den Steuerbehörden absehen. Das Jahr 1922 müsse für die Reichsfinanzverwaltung ein Jahr der inneren Konsolidierung ihres gesamten Betriebes sein, da hierin die erste und wichtigste Voraussetzung für ein starkes und regelmäßiges Fließen der Steuerquellen zu ersehen ist.

Nach eingehender Geschäftsordnungsdebatte wurde die Vertagung der Beratung des kombinierten Steueraususses bis zu einem Zeitpunkt, der im Einvernehmen mit der Regierung von dem Vorsitzenden bestimmt wird, beschlossen.

Deutschland.

Berlin, 11. Jan. (Draht- und ungen. Berl. Red.). Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, steht nunmehr mit Sicherheit fest, daß, sobald Dr. Rathenau seine Aufgaben erledigt hat und die politische Lage geklärt ist, sein Eintritt in die Regierung in bestimmter Aussicht genommen ist. Es ist indessen noch nicht mit Sicherheit zu sagen, welchen Posten Dr. Rathenau in der Regierung erhalten soll. Der Reichskanzler hält ihn als Minister für unentbehrlich und will ihm das Finanzministerium übertragen. An eine Umbildung der Regierung wird seitens der Koalitionsparteien nicht gedacht. Auch für den Fall, wenn sich die Deutsche Volkspartei einem Steuerkompromiß anschließen sollte, will man ihr nicht die Konzeption machen, in die Regierung Vertreter zu entsenden.

Berlin, 11. Jan. Die soz. Partei Köln hat gestern an die Reichsregierung folgendes Telegramm gerichtet: Die Differenzen über die Auffassung der Abmachungen zwischen der Reichsregierung und der Eisenbahnerorganisation betr. die Besatzungszulage drohen zu neuen Verwicklungen zu führen. Wenn das eintritt, steht das Rheinland vor außerordentlich politischen Konsequenzen. Wir bitten dringend um beschleunigte Erledigung.

Gleichzeitig wurde an den soz. Parteivorstand in Berlin noch folgendes Telegramm gerichtet: Wenn es nicht gelingt, über die verschiedenen Auffassungen wegen der zwischen der Reichsregierung und den Eisenbahnerorganisationen getroffenen Abmachungen über die Besatzungszulage umgehend zu einer Einigung zu kommen, drohen außerordentliche politische Konsequenzen für das Rheinland. Wir bitten dringend auf die Reichsregierung in diesem Sinne einzuwirken.

Berlin, 10. Jan. In Berlin haben sich, wie die „Zeit“ meldet, vor einigen Tagen Anarchisten aus allen Ländern zu einer Besprechung über die Organisation nach Ländern und Provinzen zusammengefunden. Es wurde eine scharfe Entschließung gegen die Gewerkschaften gefaßt, die die Diktatur verhindern.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Die evangelische Bezirksynode bewilligte heute den Betrag von 12000 Mk., damit drei Vertretern Lehraufträge für evangelische Theologie erteilt werden können. Das Kuratorium der Universität gibt für den gleichen Zweck 8000 Mk. Das neue Unternehmen soll die Grundlage bilden für die Schaffung einer evangelisch-theologischen Fakultät in der Frankfurter Stiftsuniversität. Weiter sind philosophische Professuren in Aussicht genommen für Dozenten, die auf dem Boden der katholischen und der israelitischen Weltanschauung stehen.

Brannweinfabrikation und Brannweinmonopol.

Ueber die gegenwärtigen Verhandlungen des Reichstags in der Frage des Brannweinmonopols erhalten wir von unterrichteter Seite folgende Ausführungen:

Der Reichstagsausschuß hat trotz grundsätzlicher Abneigung seiner bürgerlichen Mehrheit gegen ein Brannweinmonopol des Reichs den Beschluß gefaßt, daß die Monopolverwaltung das Recht haben soll, in Zukunft

einfache Brannweine für den Weizenkonsum herzustellen und zwar nicht in Gestalt eines Monopols, sondern im freien Wettbewerb mit den Privatbetrieben, die man im übrigen unangezogen lassen will. Maßgebend für diesen Beschluß war die Erwägung, daß die Monopolverwaltung die Errichtung von 20 neuen Mischanstillen zur Herstellung von einfachem Brannwein bereits in Angriff genommen hat, von denen etwa sechs schon im Betrieb sind. Die Kommissionsmehrheit glaubte also, mit ihrem Beschluß zugunsten des Reichs Sparjamkeit zu üben, indem sie einen Verlust beim Verkauf der bereits geschaffenen Fabrikationsanlagen vermeidet und diese deshalb zur Eigenfabrikation des Reichs ausgenutzt wissen wollte.

Aber gerade vom Standpunkt der Sparjamkeit aus bedarf der vorläufige Beschluß des Reichstagsausschusses einer gründlichen Nachprüfung. Bekanntlich bringt die privatwirtschaftliche Brannweinfabrikation heute gewaltige Steuerumlagen für den Reichsfaßel auf. Will man Vorteile und Nachteile der Monopolfabrikation für die Reichsfinanzen gerecht abwägen, so muß man der Monopolverwaltung zunächst die gleichen Steuerlasten auferlegen, die die Privatbetriebe zu tragen haben. Es ist also zu fordern, daß bei Durchführung des Kommissionsbeschlusses die Herstellung und der Vertrieb der Monopolfabrikate zu einer selbständigen Abteilung der Monopolstelle gemacht wird, die die gleichen Steuern und Umlagen, wie jeder Privatbetrieb an das Reich abzuführen hat. Erst was dann noch bei der Monopolfabrikation aus Ueberfluß übrig bleibt, ist als Gewinn des Reichs anzusehen, durch den die Aufwendungen für die hergestellten Monopolanlagen vermindert und aetilat werden sollen. Nach allen Erfahrungen, die man bisher mit den Reichsbetrieben gemacht hat, ist stark zu bezweifeln, ob dann wirklich die gemachten Aufwendungen wieder herausgeholt werden können. Ferner darf aber auch bei einer Nachprüfung der finanziellen Wirkungen nicht vergessen werden. Für den Fall der Schaffung eines Fabrikationsmonopols für Brannwein sind bereits im Jahr 1918 bestimmte Entschädigungssätze für die geschädigten Privatbetriebe festgelegt worden. In Anbetracht der heutigen Geldentwertung sind aber die Entschädigungen von nicht mehr als 6000 Mark jährlich, wie sie damals in Aussicht genommen wurden, heute nicht als ausreichend auch für die notdürftigste Existenz einer Familie anzusehen. Es ist auch als gewiß vorauszusetzen, daß diejenigen Privatbetriebe der Brannweinindustrie, die infolge der beschlossenen Errichtung der Reichsfabrikation zum Erliegen kommen, aufgrund der Reichsverfassung ihre Entschädigungsansprüche geltend machen werden. Die Durchführung des Kommissionsbeschlusses wird also auch in dieser Hinsicht dem Reich erhebliche Geldopfer auferlegen.

Wo bleibt bei alledem die beabsichtigte Sparjamkeit? Der Reichstagsausschuß oder das Plenum werden sicherlich gut tun, die Vorteile und Nachteile des gefaßten Beschlusses noch einmal streng rechnerisch nachzuprüfen. Es wird sich dann nämlich herausstellen, daß der ganze einmalige Verlust, den das Reich durch Auflösung und Verkauf der bereits geschaffenen oder in Angriff genommenen Monopolfabrikanlagen im schlimmsten Fall erleiden könnte, bei weitem nicht so groß ist, wie der wäre, den es bei Durchführung des Kompromißbeschlusses der Reichstagskommission durch die Unterhaltung der Monopolfabriken voraussichtlich dauernd zu tragen haben würde.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 10. Jan. Das vom Reichstag unterm 21. Dezember 1921 angenommene Gesetz, wonach der Höchstbetrag der Geldstrafen, die in reichs- oder landesrechtlichen Vorschriften angeordnet sind, auf das Fünftache erhöht wird, bezieht sich auch auf den Höchstbetrag der Strafe für die Uebertretung der Polizeistunde durch den Gastwirt. Der Höchstbetrag dieser Strafe beträgt nun nicht mehr 60 Mark sondern 600 Mark.

Heidelberg, 10. Jan. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Bürgermeisters Dr. Braun in Schiff-

ferstadt und eines Studenten namens Landes in Heidelberg unter dem Verdacht des Bergehens gegen die Par. 175. — Die Grippeerkrankungen unter der Schuljugend sind noch so stark, daß die Weihnachtsferien an den Volksschulen um eine Woche bis kommenden Montag verlängert wurden.

Edingen b. Schwezingen, 10. Jan. Der im Jahr 1914 als kriegsfreiwilliger ins Feld gezogene Friedrich Schmitt von hier war 1915 in russische Gefangenschaft geraten und galt, da keine Nachricht mehr von ihm eintraf, als verstorben. Zur größten Ueberbahrung seiner Angehörigen ging jetzt ein Brief des für tot gehaltenen Schmitt aus einer rheinischen Heilanstalt ein. Die Angelegenheit bedarf noch der Aufklärung, denn man weiß nicht, seit wann Schmitt in der Heilanstalt lebt. Vielleicht handelt es sich auch um eine Irreführung.

Gerdsheim b. Tauberbischofsheim, 10. Jan. Während der Landwirt Heinrich Bräner und der Ländler Richard Zeiner Haselnußsteden zum Korbmachen suchten, wurden sie beide von einem Jagdpächter angegriffen. Bräner erhielt eine große Schwere im Rücken, während Zeiner nur leicht verletzt wurde.

Rastatt, 10. Jan. In einer der letzten Nächte im hiesigen Verjorgungslazarett ein Einbruch = Diebstahl begangen und dabei Kleidungsstücke im Wert von vielen tausend Mark gestohlen.

Kauf b. Bühl, 10. Jan. In einer der letzten Nächte unternahm hier Kontrollreue eine Nachschau nach verbotenen Brennererichtungen. Hierbei kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Beamten und einem Teil der Einwohner. In einem Hause ließ sich ein Bewohner zu Unzuchtigkeiten hinreißen; er wurde verhaftet.

Offenburg, 10. Januar. Der Expresgutverkehr ist hier derart zurückgegangen, daß der Expresgutbetreiber seinen Betrieb wohl eingehen lassen wird. Während es früher 100 bis 150 Pakete täglich waren zu befördern, sind es heute kaum noch ein Dutzend.

Immendingen, 10. Januar. Infolge der in den letzten Tagen eingetroffenen Niedererschläge hat sich nach neuem monatonischem Ausbleiben die Schwarzwaldschau bei Immendingen wieder eingestellt. Das Donauebett zwischen Immendingen und Börsingen war seit April 1921 mit Ausnahme von zwei Sommertagen vollständig trocken.

Festeten b. Waldsüt, 10. Januar. Wie das Sättiger Volksblatt berichtet, ist der Direktor der hiesigen Volksschule Schwabmann wegen Schwebereischaften in Haft genommen worden.

Ludwigshafen (Wodensee), 10. Jan. Dem Vangeranger Institut für Seeforschung ist es gelungen, lebende Blaufischchen vom Grund des Wodensees zu holen. Bisher ließ sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die über der Seetiefe abgelegten Eier bis auf den Grund sinken und dort ihre Entwicklung durchmachen, oder ob sie — wie das von verschiedenen Fischern bekannt ist — zwar zunächst absinken, aber dann im Wasser schweben. Da von der genauen Kenntnis der natürlichen Entwicklungsverhältnisse die Beurteilung des Werts der künstlichen Brutung des Felschenlaides von den staatlichen Brutanstalten abhängt, war die Klärung dieser Frage von großer Bedeutung. Das eigens zur Hebung der Eier hergestellte Netz besteht aus einem Saß mit einem Millimeter Maschenweite. Durch einen Reiserbesen wird der Schlamm aufgewirbelt und eine sinnreiche Aufhängevorrichtung gesätet, das Netz nach dem Schließen auf dem Grund durch ein Fallgewicht zu schließen. Mit Hilfe des Dampfboots der Drachenstation Friedrichshafen wurde das Netz zum ersten Mal in einer geleiteten Tiefe von 160 Meter etwa 400 Meter weit über den Boden geschleppt und lieferte gleich bei diesem ersten Versuch die erwarteten lebenden Blaufischchen.

Konstanz, 10. Jan. Der von Großherzog Friedrich I. von Baden auf der Mainau angelegte weithin berühmte tropische Garten geht langsam dem Verfall entgegen, da es nicht möglich ist, für die Drangerie die nötigen Heizstoffe zu bekommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Fabrikant Fritz Winkelroster i. Sa. Arnold Wiber, Forstheim und Durlach, wurde von der Universität Heidelberg in Anerkennung hervorragender Verdienste um die Jagdheilkunde zum Dr. med. dent. h. e. ernannt.

Durlach, 10. Jan. (Union-Theater.) Bis einschließl. Donnerstag das reichhaltige Dopyprogramm: Lotte Rumann als „Noy“, ein tiefdramatisches Erlebnis aus dem Gebirge in fünf Aufzügen. Lucie Doreen in: „Die Dame mit dem schwarzen Handschuh“, ein Abenteuererlebnis in 4 Aufzügen mit der weiteren

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

(Nachdruck verboten.)

„Aber mich soll das Leben nicht unterliegen“, sagte der Jüngling.

Das soll es auch nicht! Aber es ist ja nicht nur das Leben mit seinem Glend und seinen Nöten, das so viele Menschen an die schiefte Ebene bringt. Ebenso oft, vielleicht öfter noch, sind es Leidenschaften, ungebändigte Gefühle mancherlei Art, die den Menschen zum Unglück werden.“

„Er brach ab und sah sinnend vor sich hin. Walter meinte: „Ja, du siehst und hörst in deinem Verant mehr als wir anderen. Erzähle uns doch ein wenig von dem Prozeß, um den du hier bist.“

Der Anwalt sah dieselbe Bitte. Da sagte er: „Ich kann euch auch kaum anderes sagen, als ihr in den Zeitungen darüber gelesen habt.“

„Ich muß gestehen, ich weiß nichts davon“, entgegnete das junge Mädchen. „Ich komme kaum dazu, das Wichtigste in den Zeitungen zu lesen. Und finde ich Mußestunden für mich, so lese ich lieber ein gutes Buch. Also wenn du magst, so erzähle mir alles, was davon zu sagen ist. Der Prozeß wird nun natürlich interessant für mich, da ich dich kennen recht leidenden Gatten über die Verteidiger der Angeklagten bist.“

Doktor Volkmer sah einige Augenblicke sinnend vor sich hin, dann begann er zu sprechen:

„Das ist hier so ein Fall, wo man nicht weiß, ist es eine Verkettung unglücklicher Umstände, ist es ein Verbrechen? Und wer hat es begangen?“

„Ich kenne die angeklagte Frau Scharf von früher, als sie in erster Ehe in Berlin verheiratet war. Ich verkehrte gesellschaftlich ein wenig in ihrem Hause. Es ist schon recht lange her. In den letzten Jahren, seit meine Frau so leidend ist, haben wir uns von allen gesellschaftlichen Verpflichtungen zurückgezogen. Ich hörte dann nur, daß Herr Brauer, der erste Mann der Frau Scharf, recht

leidend sein sollte und daß das Ehepaar — gleich uns — ganz zurückgezogen lebte.

Dann erfuhr ich von dem Tode des Mannes, ging mit zu seiner Beerdigung und las zehn Monate später, daß die junge Frau eine neue Ehe eingegangen war.

Das war vor zwei Jahren. Vor sechs Monaten nun ist der Bruder des verstorbenen Mannes aus den Tropen zurückgekommen. Er hat dann wohl von allen Seiten so viel über das frühere Verhältnis seiner Schwägerin zu ihrem jetzigen Gatten gehört, daß ihm der Verdacht kam, sein Bruder sei keines natürlichen Todes gestorben. Er teilte seine Befürchtungen und Verdächtigungen der Staatsanwaltschaft mit.

Das Ehepaar wurde unter dem Verdacht, den Herrn Brauer durch Gift aus dem Leben gebracht zu haben, verhaftet.

„Fürchtbar“, rief Walter, als der Erzähler eine Pause machte. „Aber wie kam der Mann auf diesen entsetzlichen Verdacht?“

„Scharf war sein Freund und Kamerad in den Tropen. Als er nach Berlin zurückkehrte, ging er mit einer Empfehlung des Freundes in das Brauerische Haus. Dort lernte er die Frau kennen und lieben. Daß die beiden Menschen sich liebten, ist erwiesen. Aber das Ehepaar lebte in einer katholischen Ehe, beide waren sie strenggläubige Menschen, für die es eine Scheidung nicht geben konnte. Trotzdem ist bekannt, daß die damalige Frau Brauer einmal mit ihrem recht leidenden Gatten über die Möglichkeit einer Scheidung sprach. Brauer wies das Ansuchen seiner Frau, sie freizugeben, mit Entrüstung von sich, er sagte ihr, daß er sie niemals lassen würde. Er selbst hat einem Freunde von dieser Unterredung erzählt. Ob dabei der Name des Mannes gefallen ist, um den die Frau ihre Freiheit wollte, weiß man nicht. Es ist aber kaum anzunehmen, denn Scharf blieb auch nach dieser Unterredung des Ehepaares täglicher Gast im Brauerischen Hause.“

Als der jüngere Bruder des Toten nach Europa zurückkehrte, fand er seine Schwägerin als des Freundes Frau wieder. Im Wesen des Freundes ist ihm dann so

manches aufgefallen, was den Argwohn in ihm erweckte, er forschte und fragte und ruhte nicht eher, bis er seinen Verdacht begründen konnte. Da wandte er sich an die Staatsanwaltschaft.

„Ich will euch nicht mit den Einzelheiten ermüden. Das Resultat der Nachforschungen bestätigte den Verdacht. Es kam zur Verhaftung.“

Nun liegt der Fall besonders kompliziert insofern, als der Verstorbene ein stielischer Sonderling war, der nie mit Ärzten zu tun haben wollte.

In den ersten Jahren seines Leidens hat er bald diesen, bald jenen Arzt konsultiert, ohne sich jemals in längere Behandlung zu geben, ohne jemals Vertrauen zu einem Arzt fassen zu können. So pflichtete und kurierte er in den letzten Jahren stets allein an sich herum, brauchte bald dies, bald jenes Hausmittelchen. Nun fehlt im Prozeß der wichtigste Zeuge.

Als er gestorben war, wurde ein Arzt geholt, der als Todesursache Herzlähmung feststellte.

Nun ist die Leiche exhumiert worden. Man fand Spuren von Morphin bei dem Toten. Sowie wie jetzt noch festgestellt werden konnte, ist Morphinvergiftung wohl die Todesursache gewesen.

Jetzt aber tritt die Frage auf: Ist dem Toten das Morphin heimlich beigebracht worden? Oder war er, wie Herr Scharf, der Angeklagte, behauptet, selbst wie Morphinist? Und hat, als ihm geringe Dosen nicht mehr halfen, zu größeren und verderblicheren seine Zuflucht genommen?

Die Geschwister hatten voller Spannung zugehört. Nun fragte Walter: „Was sagt die Frau dazu?“

„Sie wisse nichts von einer Morphinvergiftung ihres Mannes, hat sie zuerst gelagt. Später aber hat sie bei allen Auslagen wiederholt, daß ihr Gatte mancherlei Geheimnisse vor ihr hatte und daß er auch wohl Morphinist gewesen sein könne, ohne daß sie es wußte.“

Auch ich halte dies für möglich. Nebenalls bin ich von der Unschuld der Frau fest überzeugt!“

„Auch von der des Mannes?“ fragte Irene, leise erschauernd. (Fortsetzung folgt.)

Hauptgast Harry Walden. Beginn an Hochtagen dieses reichhaltigen Programms 8 1/2 Uhr.

Grüdingen, 10 Jan. Vergangenen Sonntag abend 8 1/2 Uhr geriet der 22 Jahre alte Landwirtschaftsschüler Angelo Zilger aus Wien jedenfalls aus Unkenntnis des Wegs oder Schneegestöbers in die Pfing und ertran. Die Leiche konnte durch hinzukommende Passanten gelandet werden.

Willst du dich vor der Grippe hüten ... ?

Bei der Ausbreitung, welche die Grippe jetzt nimmt, ist die Kenntnis von Maßnahmen, soweit solche überhaupt möglich sind, notwendig. Weitaus die meisten Menschen sind für eine Grippeinfektion empfänglich, die einen sehr heftigen Verlauf nehmen kann. Die Stärke der Krankheit hängt von der Empfänglichkeit und vom Charakter, d. h. von der Virulenz der jeweiligen Epidemie ab. Es ist möglich, daß durch mehrfachen Wiederholen der Grippe bei vielen Menschen eine gewisse Abmilderung der Empfänglichkeit eintreten kann. Bis zur Erlangung solcher Festigkeit können aber sehr schwere, lebensgefährliche Anfälle vorausgegangen sein. Da man außerdem von vornherein das Maß der Empfänglichkeit und die Virulenz der Epidemie nicht kennt, so ist es immer angebracht, soweit es möglich ist, sich der Ansteckung nicht unnötig auszuweichen. Der Ansteckungsstoff der Grippe wird durch die Absonderung der Atemwege verbreitet. Man vermeide demnach die Berührung mit dem Schleim von Nase, Rachen, Mund anderer, insbesondere erkrankter grippekranker Menschen, man lasse sich nicht anheulen, besuche keine Lokale, in welchen viele Menschen dicht zusammengedrängt sind, trinke nicht aus dem gleichen Gefäße mit anderen. Man halte die Hände, um dem Hofen der Ansteckungskeime in den Halsorganen vorzubeugen. Bei bereits bestehenden Halsentzündungen werde man sich an den Arzt, welcher auch das Gurgelmittel verordnet. Bei bereits aufgetretener Erkrankung sei man vorsichtig, vernachlässige auch leichte Katarrhe nicht, sondern lasse das Bett auf und nehme schweißtreibende Mittel. Es ist wahrscheinlich, daß der bei Grippe durch den Volksmund oft empfohlene Alkohol besonders dann wirkt, wenn er in Form eines bei Bettruhe schweißtreibenden Mittels genommen wird, also z. B. Cognac. Im übrigen nehme man Mittel nur auf Verordnung des Arztes, veräume jedenfalls keine Zeit mit den von biomedizinischer Seite in letzter Zeit angebotenen Mitteln, wenn sie nicht vom Arzt noch eingehender Untersuchung angeordnet sind, denn nur dieser kann feststellen, ob keine Gefahr seitens des Herzens, der Lunge, des Gehirns vorliegt. Man lebe während einer Grippe-epidemie so, daß der Körper nicht durch Exzesse, z. B. durch übermäßiges Trinken, Rauchen und Nachtschwärmerei geschwächt wird, so daß die natürlichen Schutzkräfte, welche in ihm gegenüber der Ansteckung vorhanden sind, erhalten bleiben. Schon während der epidemischen Zeit sollte man den Körper durch Baden, Luftbäder, kalte Abwaschungen, soweit dieselben dem Kräftezustand entsprechen, abgehärtet haben.

Demokratischer Jugendtag. Am Pfingsten d. J. soll in Kassel ein demokratischer Jugendtag abgehalten werden.

Postanweisungen mit eingedrucktem Wertstempel. Infolge einer Verfügung des Reichspostministeriums werden Postanweisungen mit eingedrucktem Wertstempel nicht mehr hergestellt. Die Reichsdruckerei hat keinen Vorrat mehr an solchen Wertstempeln. Die bei den Postanstalten noch lagernden Bestände sind aufzubrauchen, eventl. durch Nachdruck von Freimariken.

Steigerung der Lebenshaltungskosten. Obwohl durch die Steigerung der Kaufkraft der Mark zu Beginn Dezember die Großhandelspreise zurückgingen, hat sich die Aufwärtsbewegung der Kosten der Lebenshaltung vom November zum Dezember infolge des vorübergehenden Sturzes der Reichsmark weiter fortgesetzt. Nach den Berechnungen des Stat. Reichsamts, denen die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung nach dem Stand von Mitte Dezember zugrunde liegen, ist die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten vom November zum Dezember von 1397 auf 1550, demnach um 153 Punkte oder 11 Prozent gestiegen. Gegenüber Dezember 1920 beträgt jetzt die Steigerung 66 Prozent und gegenüber Mai, dem billigsten Monat des vergangenen Jahres, 76,1 Prozent. Stärker als in den Vormonaten hat zu dieser Steigerung die Erhöhung der Kosten für Heizung und Beleuchtung beigetragen, während die Wohnungsmieten nur wenig anwogen. Daneben wurden aber auch beträchtliche Steigerungen für Lebensmittel festgestellt.

Bermischtes.

Prinzessin August Wilhelm von Preußen hat sich mit dem Kapitänleutnant a. D. Rümmer verheiratet. Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 1887, war seit 1908 mit dem vierten Sohn des Kaisers verheiratet. Die Ehe wurde später geschieden.

Bombenanschlag. Bei einer Feier des Ruderklub in Homburg wurde eine Bombe in den Saal geworfen. Sieben Personen wurden verletzt.

Der Deutsche in und außerhalb Deutschlands. Nach einer Berechnung des Stat. Reichsamts gab es vor Ausbruch des Weltkriegs in Europa etwa 80 Millionen Deutsche, von denen 77 Millionen ein geschlossenes Gebiet Mitteleuropas bewohnten. Sie verteilten sich auf 7 verschiedene Staaten, vorab auf das Deutsche Reich (62 Millionen), Oesterreich-Ungarn (12 Millionen), und die Schweiz (2,5 Millionen). Durch den Weltkrieg sind dem Deutschen Reich 3,5 Millionen Deutsche verloren gegangen und die Deutschen Oesterreich-Ungarns sind an 7 verschiedene Länder aufgeteilt worden. Heute leben von rund 81 Millionen Deutschen Europas im Deutschen Reich 60 bis 62 Millionen, die übrigen außerhalb des Deutschen Reichs, davon in der Tschecho-Slowakei 3,7, in Frankreich 1,6, in Polen 1,5, in Rumänien 0,5, in Ungarn 0,3, in Italien 0,25 Millionen Deutsche; der Rest verteilt sich auf 7 weitere Staaten. Die Zahl der in Deutschland Geborenen, die in den Vereinigten Staaten leben, beträgt nach der 1920 stattgefundenen Volkszählung 1 683 296, die Zahl der aus Deutsch-Oesterreich Stammenden 574 959. Am reichsten an Deutschbürtigen sind die Staaten Neuhort mit etwa 450 000, Illinois und Pennsylvania mit je 250 000.

Wissenswert der deutschen Zeitungen für Dypau. Das Bilanzwert der deutschen Zeitungen für Dypau hat 6 143 710 Mk. ergeben. Das Gesamtergebnis der Sammlungen der deutschen Zeitungen stellt sich jedoch wesentlich höher, da eine ganze Reihe von Zeitungen die bei ihnen eingegangenen Summen an andere Stellen als an das Postamt der deutschen Zeitungen abgeführt hat.

Lawinenzüge in Vorarlberg. Infolge von Lawinenzügen ist der Eisenbahnverkehr im Arlberg unterbrochen. Die Unterbrechung dürfte einige Tage dauern.

Die Wiener Gobelins. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, die österreichische Regierung beabsichtige, um vom Ausland Geld für die Staatskasse zu beschaffen, die berühmten Gobelins (gewirkte Wandteppiche) der ehemaligen kaiserlichen Schatzkammer ins Ausland zu verkaufen und England und Frankreich haben bereits ihre Einwilligung dazu gegeben. Nach dem Frieden von St. Germain haben nämlich die Verbündeten die Hand auf die unermeßlichen Kunstschätze des ehemaligen Kronguts gelegt als Pfand für die Kriegsschadigung und ohne ihre Zustimmung darf kein Stück davon veräußert werden. Nach einer neueren Meldung hat nun aber die Regierung doch von dem Verkauf Abstand genommen. Es handelt sich um 900 Gobelins, die in ihrer Gesamtheit die wertvollste und schönste Sammlung darstellen, die es gibt. Der Wert beträgt mindestens 40 Millionen Dollar oder nach heutiger Währung rund 320 Milliarden Kronen.

Aus Budapest wird berichtet, daß die ungarische Regierung gegen die beabsichtigte „Verpfändung“ der Gobelins Einspruch erhoben habe, da Ungarn ebenfalls Besitzrechte an das Krongut habe. Vielleicht ist der Verzicht der österreichischen Regierung auf den Verkauf auf den ungarischen Einspruch zurückzuführen.

Zeitungsverkauf. Die „Saalezeitung“ in Halle, das Blatt der demokratischen Partei, ist von einer Gesellschaft für die Deutsche Volkspartei angekauft worden.

Turnen, Spiel und Sport.

Durlach, 10 Jan. Nachdem die Stemmermannschaft des 1. Kraft-Sportvereins Durlach Saumesser für 1922 wurde, stand sie am vergangenen Sonntag dem Saumesser vom Schwelmerer Bau, dem Athleten-Berein Hohenheim, im Borkamp um die Kreismeisterschaft gegenüber. Der Kampf fand in Hohenheim statt, und konnte die Durlacher Mannschaft den Sieg mit nach Hause bringen. Der Retourkampf kommt schon am kommenden Sonntag nachm. 4 Uhr hier im Gasthaus „Blume“ zum Austrag. Hohenheim wird alles daran setzen, den Retourkampf zu gewinnen, aber auch die Durlacher Mannschaft wird ihre ganze volle Kraft einleihen, um ehrenvoll in den Entscheidungskämpfen um die Kreismeisterschaft angetreten zu sein. Darum machen wir an dieser Stelle jetzt schon das Durlacher Sportliebende Publikum auf interessante Kämpfe aufmerksam. Die angeführten Mannschaftskämpfe stellen große Anforderungen an die Vereinskasse; um nun finanziell diese sportlichen Unternehmungen zu unterstützen, bitten wir die Bevölkerung von Durlach am kommenden Sonntag die Kämpfe zahlreich zu besuchen. Der Verein wird dafür Sorge tragen, daß jeder der Anwesenden auf seine Rechnung kommt. Nach Schluß des Mannschaftskampfes Tanz.

Mittelmäßiges Wetter.

Neue Störungen ziehen jetzt rasch nacheinander aus Westen herauf. Am Donnerstag und Freitag ist ziemlich mildes, vielfach regnerisches Wetter zu erwarten.

Nr. 1. Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

In Malsch und Langensteinbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrbezirk: Die ganze Gemeinde Ettlingen, Malsch und Langensteinbach.

Beobachtungsgebiet: Sämtliche übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Ettlingen.

In Forzheim und Dietlingen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Durlach, 9 Jan. 1922. Bezirksamt.

Durlach Güterrechtsregister. Eingetragen am 2. Januar 1922, Band II Seite 490, Liebler, Friedrich Jakob, Viehhändler in Durlach, und Emma Alwine geborene Veitbold Vertrag vom 16. Dezember 1921. Erbengemeinschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Ehefrau Amtsgericht.

Die Mitglieder des Ev. Kirchengemeinde-Anschusses werden am Sonntag, den 15. Januar, vormittags 11 Uhr, in die Ev. Stadtkirche eingeladen. (Aufnahme von Dorlehen, Vermögensverhältnisse von Ane, Bestellung von Glöden, Ergänzungswahlen.)

Durlach, den 9. Januar 1922.

Evangel. Kirchengemeinderat: Wolfhard.

Sundstaxe!

Angrund Gemeindebeschlusses und Staatsgenehmigung wird der zu erhebende städtische Zuschlag zur Sundstaxe allgemein auf 50 % der kassl. Sundstaxe festgesetzt. Gegenwärtig beträgt die Taxe für jeden steuerpflichtigen Hund 80 und 40 M., zusammen jährlich 120 M.

Durlach, den 6. Januar 1922.

Gemeinderat.

Kochmehlansgabe.

Weiterausgabe von Freitag, den 13. Januar d. J. in den bekannt gegebenen Geschäften Ausgabemenge 500 Gramm pro Kopf auf Karte 1 7 (grüne Karten). Schluß der Abgabe am 21. ds. Mts. Preis pro Pfd. 3,65 M.

Durlach, den 10. Januar 1922.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kohlenausgabe.

Die bei Christian Bayer eingetragenen Kunden von Nr. 276 bis 700 können am Donnerstag, 12. Januar 1922, von vormittags 8 Uhr ab: 1. Str. Mitteldeutsche Braunkohlen-Grubens zum Preise von 32,85 M. solange Vorrat reicht, ab Lager Weinarterter 3 erhalten.

Bücher von Hans 1,40 M., frei Keller 2,00 M. je Str. mehr.

Durlach, den 11. Januar 1922.

Ortskollektive

Für vormittags

Fran oder Mädchen

für häusl. Arbeiten gel.

Daufr. 76. 1 Fr

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.

gegründet im Jahre 1785 durch W. H. Ladenburg & Söhne, Bankhaus in Mannheim.

Eigen-Vermögen 100 Millionen Mark.

Filiale Durlach, Hauptstrasse 32

Telefon Nr. 30 und 185.

Centrale Mannheim.

Filialen:

Alzey
Baden-Baden
Bruchsal
Durlach
Emmendingen
Freiburg i. B.
Gernsbach
Heidelberg
Kaiserslautern
Karlsruhe
Kohl a. Rh.
Lahr i. B.
Landau
Lörrach
Ludwigshafen
Neustadt a. d. R.

Offenburg

Oppenheim
Pforzheim
Pirmasens
Rastatt
Singen a. H.
Villingen
Weinheim a. B.
Worms a. Rh.

Depositenkassen:

Karlsruhe a/Markt
in Mannheim:
Heidelbergerstr. P. 7 15
Feudenheim
Neckarau
Bretten
Bühl
Ettlingen
Killingen
Annweiler
Bergzabern
Buchen
Eberbach
Mosbach i. B.
Müllheim i. B.
Schwetzingen
Tauberbischofsheim
Sinsheim a. Els.
Unterschöpl
Walldürn
Neustadt i. Schw.

Wechselstuben:

Karlsruhe, Hauptbahnhof; Basel, Badischer Bahnhof. Frankfurt a. M., Bankhaus E. Ladenburg.

Sorgfältige Erledigung aller Geldgeschäfte. Spareinlagen werden sehr vorteilhaft verzinst.

Berfeigerung.

Freitag, d. 13. Jan. ds. J. nachmittags 2 Uhr, wird in Durlach, Ase, Adlerstraße 6 (Baden) wegen Geschäfts-Auflage folgende gut erhaltene Gegenstände verfeigert: 3 große und mehrere kleine Ladenschäfte, ein Raden- und 1 Küchenstuhl, 1 aufgerichteter Bett, 1 Sekretär, ein Schreibstisch, 1 Waschmaschine.

Ein ehrliches, braves

Mädchen

per sofort evtl. auch nur zur Ausfülle bei gutem Lohn und Behandlung gesucht. Evtl. auch nur Kaufmann f. vormittags. Zu erfr. im Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension per 14. 1. 22 von jung. Kaufmann gesucht. Angebote unter Nr. 18 an den Verlag d. Bl.

1-2 gut möbl. Zimmer

evtl. mit Pension zum 1. Febr. Angebote unter Nr. 19 an den Verlag d. Bl.

Gebrauchl. Korbflaschen

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 16 an den Verlag d. Bl.

Einfache Stüge

nach anwärts zum sofortigen Eintritt gesucht. Reisevergütung. Zu erfragen bei Hildebrand, Büngelstraße 35.

Ja, ruhig. Herr sucht

auf 1. Februar einf. möbl. Zimmer evtl. mit Pension. Angebote unter Nr. 20 an den Verlag d. Bl.

Ein Paar gut erhalt. oder neuß. pol. Bettstellen

mit oder ohne Koff. zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 22 an den Verlag d. Bl.

Eine 4-reih. italienische Ziehharmonika

a d. g. geistig, billig zu verkaufen. Josef Herrmann, Durlach, Mühlstraße 15.

Monatlichen Nebenverdienst

bis 2000.— Mark und mehr finden tüchtige, repräsentabl. Herren jeden Standes ohne Kapitaleinlage als Akquisiteure.

Auskunftei Becker, gegr. 1893
Berlin W 35.

Irrigateure, Frauenduschen, Damenbinden, Sanitätsartikel

Damenbedonung

Adler-Drogerie

E. Bauer.

Ein 4-reih. italienische Ziehharmonika

a d. g. geistig, billig zu verkaufen

Josef Herrmann, Durlach, Mühlstraße 15

Durlach, Mühlstraße 15

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste und die Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Käthe Schulten Wtw.
Josef Schulten.

Inventur-Räumungs-Ausverkauf.

In vollständig alten & L. herabgeleiteten Preisen habe ich noch verschiedene Artikel äußerst preiswert abgegeben. Ganz besonders empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Herrenanzug- und Mantelstoffen

Raglanstoffe für Damen- u. Herrenmäntel mit angewob. Futter

Für Konfirmanden sehr preiswerte Marengostoffe usw.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Schneider u. Händler, da weit unter heutigem Einkaufspreis

Herrenstr. 28 **Alfred Bracht** Herrenstr. 28
Haus Köhler Durlach Haus Köhler

Freundliche Einladung

zu den Evangelisationsversammlungen in der Friedensstube, Seboldstr. 4, vom Sonntag, den 8 bis Sonntag, den 15. Januar (Samstag ausgenommen), je abends 8 Uhr
D. Gähr, Prediger

Kirchenkonzert

zu Gunsten des Glodenfonds, in der evangel. Stadtkirche Durlach
Sonntag, den 15. Januar 1922
nachmittags 1/2 5 Uhr.

Mitwirkende:

Frl. Hilde von Kunzendorf, Sopran,
Frl. Luise Dörner, Geige,
Herr Hans Vogel, Orgel,
und der evangel. Kirchenchor unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Kemmle.

Programme berechnen zum Eintritt. Der Vorverkauf der Programme findet ab Donnerstag in den Geschäften: Musikhaus Weiß, Buchhandlung Behr und Buch- und Papierhandlung Karl Balz statt. Ferner sind Programme am Konzerttage am Haupteingang der evangl. Stadtkirche erhältlich.
Einheitspreis M. 4 50

Deutscher Transportarbeiterverband

(Ortsverwaltung Durlach).
Donnerstag, den 12. Januar 1922 findet abends 1/8 Uhr in der Residenz unsere jährliche Generalversammlung
statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder um vollständiges Erscheinen.
Der Vorsitzende.

Stenographen-Verein „Stolze Schrey“ Durlach.

Wir eröffnen am Montag, den 16. Januar einen

Anfänger-Kurs

und am Dienstag, den 17. Januar einen

Fortbildungskurs.

Die Kurse beginnen jeweils um 8 Uhr in der Friedrichschule Zimmer Nr. 2. Anmeldungen hierzu werden mündlich oder schriftlich bei dem Vereins-Vorsitzenden, Friedrichstraße 4, 3. Stock rechts, oder bei Herrn Otto Benneter, Luisenstraße 6, sowie bei Beginn der Kurse entgegen genommen, wofür auch alles Nähere zu erfahren ist.
Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf

vom 11.-18. Januar bietet Gelegenheit zum Einkauf unserer bekannten erstklassigen Waren zu billigen Preisen.
Mehle u. Schlegel, Karlsruhe
Kaiserstraße 124 a.

Turnerbund

Durlach S. F.

Am Sonntag, den 22. Januar d. J. s. nachmittags 2 30 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal Protokoll die statutenmäßige

Hauptversammlung

statt, wozu unsere werten Ehren- und Mitglieder zur zahlreicheren Beteiligung eingeladen sind. Die Tagesordnung richtet sich nach § 21 der Vereinsstatuten. Anträge hierzu wollen bis spätestens 15 d. M. schriftlich beim 1. Vorstand eingereicht werden.
Der Vorstand.

Arbeiter-Sport-Verein Durlach 1921

Samstag, den 14. Januar, abends 1/8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Lamm“

Generalversammlung

statt. Das Erscheinen der Mitglieder wird gewünscht. Anträge sind bis spätestens Samstag mittags 12 Uhr an den Vorstand Rich. Doppel, Lammstraße 7, einzureichen.
Der Vorstand.

Gefunden

eine Eichel, auf dem Wege von Grünwettersbach - Balmbach. Abzuholen Balmbach 38

Was brauchen unsere Kleinsten?

Milchpulver
Gummifauger
Kinderpulver
Wunderem
Beruhigungstee
Lebertran - Emulsion
sowie alle
Stärkungsmittel
kaufen Sie am besten in der
Adler-Drogerie
E. Bauer.

Wohnungstausch.

3 Zimmer u. Küche in Durlach gegen eine solche in Karlsruhe (Zähringer) zu tauschen gesucht.
Näheres
berl. Pfingststr. 115, 1. Et.

Der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Mittwoch, 11. Januar

Es bietet sich Gelegenheit, Qualitätsware zu außergewöhnlich niedrigen Preisen zu erwerben.

Geöffnet von 8-12 1/2 und von 1/3-6 Uhr.

W. Boländer

Karlsruhe

Kaiserstraße 121.

Sängerverein „Lyra“

Durlach.

Einladung.

Am kommenden Sonntag, den 15. Januar 1922, nachmittags von 5 Uhr ab, findet die

Einweihung unseres neuen Vereinsheimes „Zur Krone“

durch musikalische und gesangliche Darbietungen und Tanz statt. Unsere werten Ehrenmitglieder u. Mitglieder sind zu dieser Veranstaltung samstagsfreundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

1. Durlacher Schwimmverein 1906 e.

Satzungsgemäß machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Samstag, den 28. Januar 1922, abends 8 Uhr, im Lokal zur „Festhalle“ unsere

Generalversammlung

stattfindet. Anträge hierzu sind 14 Tage vorher an den 1. Vorsitzenden Herrn Kasper schriftlich in der „Festhalle“ einzureichen. Gleichzeitig weisen wir an dieser Stelle auf unsere am Freitag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, stattfindende Vorstandssitzung hin. Vollständiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Stoffe

für Konfirmanden-Anzüge

werden preiswert abgegeben.
Herrenstraße 29, 2. Stod.

Schaefer's Hafer-Kakao

ist das billigste und nahrhafteste Getränk für alt und jung, Pfd. M. 16.- nur erhältlich bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Union-Theater

Moderne Lichtspiele

Bis einschl. Donnerstag verlängert:

Lotte Neumann

in

MOY

ein tiefdramatisches Gebirgschauspiel in fünf Aufzügen.

LUCIE DOREN

in

DIE DAME MIT DEM SCHWARZEN HANDSCHUH ein Abenteuerroman in vier Aufzügen.

Beg. ds. lebt gef. reichhalt. Programm 8 1/2 Uhr!

Kaufmännisch. Verein Durlach e. V.



Ort: Vereinslokal (Alte Brauerei Wagner)
Zeit: abends 8 Uhr.

Wir beehren uns, unsere Mitglieder und Freunde zu dem am kommenden Samstag, den 14. Januar stattfindenden

Herrenabend

mit besonderem Programm

ergebenst einzuladen.

Der Gesamtvorstand

Werkzeugdreher

ein älterer, durchaus tüchtiger, bei hohem Lohn sofort gesucht.

Metallgusswerk u. Armaturenfabrik
Leonhard Mohr.

Allopathie - Homöopathie

Alleinige Niederlage der patentierten Spezialpräparate „Durlachia“

Alleinige Niederlage der Homöopathischen Zentralapothek von Professor Dr. Mauch Göppingen

Alleinige Niederlage der Tierarzt Dr. Diffineschen Hundehellmittel.

Laboratorium für Harn-Untersuchungen

Jundt' Einhornapotheke

von H. Gartzen Marktplatz Durlach.

Wollen Sie viel Geld sparen, dann müssen Sie Ihre Schuhreparaturen nur zu uns bringen.

1a. Qualitäts-Gummisohlen

trägt sich ebenso gut wie Korkleder, jedoch um über die Hälfte billiger.

Bad. Gummi- u. Leder-Beschlagnastat Karlsruhe, Kapellenstraße 10.

Annahmestelle: Durlach (Laden) Schloßstraße neben der „Traube.“

Smser Pastillen

Lyra.

Morgen Donnerstag abend, Punkt 8 1/2 Uhr

Beginn der Proben

für das am 14. Mai 1922 in Karlsruhe stattfindende Gaufrühlfest und Festspielen.

Wir bitten unsere werten Sänger, auch die Remangemeldeten und unsere alten Sangesfreunde, soweit sie sich unserer Sache wieder widmen wollen, diese Probe pünktlich u. zahlreich zu besuchen.

Der Vorstand.

Liederkränz

Durlach.

Donnerstag, den 12. d. Mts., abends 1/9 Uhr

Singstunde.

Der Vorstand.

Wohn- und Geschäftshäuser

für Auslandsdeutsche bei hoher Bezahlung gesucht

Anker-Handelsgesellschaft
Karlsruhe
Erbsingstr. 1.

Bei Wundsein

bringt

Adler-Balsam

am schnellsten Binderung.

Nur echt in der

Adler-Drogerie

E. Bauer.

Ein Geschäftshaus

zu kaufen gesucht, wozu möglich mit Stall in guter Lage

Angebote, nur mit beziehbaren Wohnraum kommen in Frage, unter Nr. 21 an den Verlag d. Bl. zu richten

Sänglingsfürsorge

Unentgeltliche Beratungsfunde für Sänglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr.
Durlach, Ettlingerstr. 9
Donnerstag, 12. Jan. 2 4 Uhr nachm.

Evangel. Gottesdienst.

Durlach: Donnerstag, 12. Jan., abends 8 Uhr:

Bochengottesdienst:

Diemer.